

munere. Non habui tempus, ut rescripsissem Mancho Daniel, item filio Zenoni<sup>1</sup>, sed in brevi faciam. Dabatur mihi non locus in hospitio Lipsiae, ut solus fuisset, atque vix potui haec breviter comprehendere. Vale. Καλῶς et unice triumpharis φῶς πάντων φίλτατον et ne sis tardus mihi scribendo, hoc idem et ego faciam. Iterum vale in nundinis Lipsensibus. Datum raptim die Veneris post jubilate. Magistrum Martinum apothecarium meo nomine salutes plurimas dicas.

1) Zeno Rychardus, der Sohn des Adressaten. Sein reicher Briefwechsel mit dem Vater findet sich im codex Rychardi.

## 2.

## Zwei Gutachten Franz Lamberts von Avignon.

Mitgeteilt

von

Otto Clemen in Zwickau.

Im November 1522 kam Franz Lambert von Avignon nach Eisenach<sup>1</sup>. Schon Anfang Dezember wandte er sich an Luther mit der Bitte, ihm zur Übersiedelung nach Wittenberg behilflich zu sein; dieser zeigte sich aber zunächst auffällig mißtrauisch gegen den ihm wohl gar zu geflissentlich und überschwenglich angepriesenen fremden „Evangelisten“<sup>2</sup>. Am 21. Dezember, am Tage des Apostels Thomas, wollte Lambert in öffentlicher Disputation zu Eisenach 139 Thesen über den Cölibat, die Ohrenbeichte, Taufe, Buße und Rechtfertigung verteidigen, es erschien aber kein Gegner<sup>3</sup>. Mitte Januar 1523 kam er in Wittenberg an, von Luther, der jetzt erklärte, der Mann gefalle ihm in allen Beziehungen, gastfreundlich aufgenommen<sup>4</sup>. Am 30. April wurde

1) Spalatini Diarium bei Schelhorn, Amoenitates literariae IV (1725), p. 327.

2) Enders, Luthers Briefwechsel IV, Nr. 595. 602.

3) Baum, Lambert von Avignon (1840), S. 31. Einige dieser Thesen bei Schelhorn IV, 328ff. Am 12. Januar 1523 schickte Luther die positiones Serranas an Spalatin zurück (Enders, Nr. 613).

4) Herminjard, correspondance des réformateurs I, Nr. 60. 61. Enders IV, Nr. 616. 627.

er nebst zwei Landsleuten, dem ehemaligen Rhodiserritter Anémond de Coct und einem anderen jungen französischen Edelmann Claudius a Tauro immatrikuliert<sup>1</sup>. Am Pfingstsonnabend, den 23. Mai, gewährte Kurfürst Friedrich den dreien auf seiner Residenz zu Lochau eine Audienz<sup>2</sup>. Am 24. Juni verlobte sich Lambert mit Christine, der Tochter eines Herzberger Bäckers, die im Hause des Arztes Augustinus Schurf diente; am Margarethentage sollte die Hochzeit stattfinden<sup>3</sup>. Schon im August trug er sich mit dem Gedanken, Wittenberg zu verlassen<sup>4</sup>; er schied jedoch erst Mitte Februar 1524<sup>5</sup>.

Über seine Dozententhätigkeit sind wir gut unterrichtet: im Februar 1523 begann er über Hosea zu lesen<sup>6</sup>, im Mai über das Lukasevangelium, im November erklärte er das Hohelied und den Propheten Ezechiel<sup>7</sup>. Von allen diesen Kollegs und aufser-

1) Album academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, p. 117.

2) Spalatini Diarium bei Schelhorn IV, 333f. Enders IV, Nr. 660.

3) Herminjard I, Nr. 71; diesen Brief schloß Luther seinem eigenen an Spalatin an demselben Tage bei (Enders IV, Nr. 676). Schelhorn IV, 352. Zum ‚dies Margaritae‘ (Herminjard: 15. Juli, Enders: 13.) vgl. Grotefend. — Herminjard, Nr. 72. — Über Augustin Schurf, den Bruder des Juristen, vgl. Enders IV, S. 88, Anm. 10.

4) Enders IV, Nr. 690. 696. 736.

5) IN PRI- | MVM DVODECIM PRO | phetarum, nempe OSEAM, Fran | cisci Lamberti Auenionensis | Commentarij . . . Strafsburg, Joh. Herwagen, März 1525 (Baum, S. 171; Ex. Zwickauer Ratsschulbibliothek I, X, 7, 1 und XVII, XII, 10, 1; Nachdruck von Joh. Petrejus in Nürnberg 1525, XX, XI, 26), Vorwort an Friedrich den Weisen A 2<sup>b</sup>: moleste forsan tulisti, quod ante ferme annum aberim a terris imperij tui . . . non expectato beneplacito illustriss. D. tuae, quae tum erat Nurembergae aut in uia ab ea — Kurfürst Friedrich reiste am 14. Februar von Nürnberg ab (Enders IV, S. 300, Anm. 1). — Spalatin bei Schelhorn IV, 360: in Quadragesima abiit ex Saxonibus.

6) Spalatin bei Schelhorn IV, 332: [MDXXIII, mens. Februar.] Hoseam Prophetam praelegit, satis frequenti auditorio. Vorrede an Friedrich den Weisen (s. Anm. 5) A 6<sup>a</sup>: Is Osea liber prior est ex omnibus, quos apud tuam felicissimam Vuittembergam enarrauimus. Bericht der Universität an den Kurfürsten vom 19. März 1523 (bei Kawerau, Justus Jonas' Briefwechsel I, S. 85, Anm. 1): der Francos [liest] Minores Prophetas.

7) Lambert an Friedrich den Weisen 2. November 1523 (Schelhorn X [1779], p. 1236): Ecce! novissime Lucae Evangelium sex mensibus interpretatus sum, et ab omnibus simul, qui me audierunt, XV tantum grossos accepi. Et nunc consilio reverendissimi Tuae Aulae Episcopi Georgii Spalatini Cantica Cantorum Salomonis non sine magnis pro summa libri difficultate laboribus enarro; nihilominus ab universis, qui me audiunt, nec minimum quidem auxilium habeo nec me habiturum spero. — FRANCI | SCI LAMBERTI AVE | nionensis, in Diui Lucae Euange | lium commentarij, nunc se | cundo recogniti ac | locupletati. | (Blättchen) | ARGENTORATI. | (Joh. Herwagen, 2. Januar 1525; Baum, S. 171, Zw. R. S. B. XIX, XII, 25, 1) Vorwort an Spalatin, Wittenberg, November 1523, A 3<sup>b</sup>: Commentarium in Actorum

dem noch einem über den Römerbrief sind uns Nachschriften von der Hand Stephan Roths erhalten<sup>1</sup>, der zwar erst zu Beginn des Wintersemesters 1523 in Wittenberg immatrikuliert wurde, aber eben schon einige Zeit vorher dort studiert haben muß<sup>2</sup>. Die Kolleghefte über Lukas und das Hohelied lieh er Spalatin, der sie mit vielem Danke zurückschickte<sup>3</sup>. — Zugleich schriftstellerte Lambert damals mit größtem Eifer. Außer den Vorarbeiten zu seinen später sämtlich bei Johann Herwagen in Straßburg erschienenen umfangreichen Kommentaren entstanden damals die ‚Rationes, propter quas Minoritarum conversationem habitumque reiecit‘<sup>4</sup> und die ‚Evangelici in Minoritarum regulam Commentarii‘<sup>5</sup>.

librum nondum conscripsimus. Nimirum tam ob Canticorum Salomonis et Ezechielis enarrationem, quam ob alia pleraque hactenus occupator fui. Vgl. noch [Daniel Gerdes] Florilegium historico-criticum librorum rariorum, ed. II, 1747, p. 175 f.

1) Hosea im Handschriftenband Nr. XXXIV der Zw. R. S. B., Röm. u. Lukas [aber nur bis mit Kap. 11; Schlussbemerkung: Hactenus libuit transcribere, quandoquidem totum commentarium in Lucam breui, vt spero, typis eneis imprimetur] in Nr. XXXIX, Canticum u. Ezechiel [nur bis mit Kap. 17, dann: Hactenus interpretatus est Gallus] in Nr. XXXVII, auferdem in Nr. XL ein Stück: Franciscus Lampertus de genealogia Christi.

2) Georg Müller, Mag. Stephan Roth, Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte I (1882), S. 57.

3) Hgl. die vier in der Beilage mitgeteilten Spalatinbriefe.

4) Die Originalausgabe erschien — jedenfalls vor dem 22. Juni (vgl. die bei Herminjard I, p. 116, n. 3 citierte Stelle aus dem Briefe des Basilius Amerbach in Basel an seinen in Avignon studierenden Bruder [vgl. Keller, Die Reformation und die älteren Reformparteien 1885, S. 328]) — bei Johann Grunenberg in Wittenberg: FRANCISCI LAMBERTI | AVENIONENSIS THEOLOGI | RATIONES, PROPTER | quas Minoritarum conuersatio - | nem habitumque reiecit. | (Blättchen) 4 ff. 4<sup>to</sup>, 4<sup>b</sup> weifs. Zw. R. S. B. XVI, XI, 13, 9. Schelhorn druckt (IV, 312—324) die Schrift ab — cum [scriptum] breve sit tamque rarum, ut fere pro inedito haberi mereat; danach giebt Herminjard I, Nr. 64 eine französische Übersetzung; Baum, S. 168 kennt nur die zweite (Oktav-)Ausgabe.

5) Die Originalausgabe ist die bei Baum, S. 169, Dommer, Lutherdrucke auf der Hamburger Stadtbibliothek 1516—1523, Leipzig 1888, Nr. 352 u. Ch. Schmidt, Répertoire Bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530 VII (Jean Knobloch 1500—1528), Straßburg 1895, Nr. 272 verzeichnete Straßburger; Ex. Zw. R. S. B. I, XI, 3, 5. A. E. Berger, Weimarer Lutherausgabe 11, 457 (ich konnte seine Ausführungen S. 456 ff. u. 488 f. erst bei der Korrektur benutzen) vermutet einen (verschollenen) Wittenberger Urdruck. Die Vorrede Lamberts ist datiert Wittenbergae, Mense Martio 1523. Am 14. Juni schrieb er an Spalatin (Herminjard I, Nr. 70): Expecto ab illis (= typographicis) in dies ἐξήγησιν in Minoritarum regulam. Die Empfehlungen Luthers und Coctis können frühestens Ende Juli verfaßt sein, sind also erst eingegangen, als Lamberts Manuskript schon in der Druckerei war. Enders IV, Nr. 686, Herminjard I, Nr. 65. 75. — Es erschien eine französische (Herminjard I, p. 123, n. 1; Berger a. a. O.

In die Zeit seines Wittenberger Aufenthaltes fallen nun auch die folgenden beiden interessanten Gutachten<sup>1</sup>, von denen das eine, undatierte, an einen mir unbekanntem<sup>2</sup> Henricus Efslingius, das andere, vom 26. Dezember 1523<sup>3</sup>, an den Zwickauer Stephan Roth gerichtet ist. Diesem hatte sein Oheim, der am 18. November 1518 verstorben<sup>4</sup> Pfarrer zu St. Margarethen<sup>5</sup> und Stifter der Zwickauer Schulbrüderschaft<sup>6</sup> Mag. Peter Drechsel, genannt Schmidt<sup>7</sup>, die Zinsen eines dem Stadtrat übergebenen

S. 459 f. bezweifelt die Existenz dieser Ausgabe, sie steht aber auch in Pariser Index, vgl. Reusch, Der Index der verbotenen Bücher I [1893] 164<sup>3)</sup> und eine niederländische (J. G. de Hoop-Scheffer, Geschichte der Reformation in den Niederlanden, deutsche Originalausgabe von P. Gerlach, Leipzig 1886, S. 364 und Keller a. a. O., S. 385) Übersetzung, sowie eine deutsche gekürzte Bearbeitung vom 8. März 1524 (Baum, S. 170; genauer Titel bei Weller, repertorium typographicum, Nr. 2938; Strafsburger Druck; Ex. Zw. R. S. B. XX, VII, 35, 19), über die Lambert in der Zuschrift an den christlichen Leser, die seiner im Mai 1524 bei Herwagen erschienenen Abhandlung de sacro coniugio (Baum, S. 172; Ex. I, X, 10, 3) angefügt ist (fol. 103), sich sehr ungehalten äußert: Sunt autem quidam eosdem libros in uernaculum transferentes, tantum id facto ostendentes, quod non nisi pecunias inde uelim, sicut nouissime transtulerunt Commentarios meos in Regulam Minorum, sic tamen, ut librum ipsum magna ex parte truncauerint et aliter omnino scripserint quam uelim. Vbi autem, quare id factum fuerit, inquisiui, dixerunt se festinasse, ut liber excusos esset ante ultimas nundinas Francofordienses. Melius certe fuisset librum tantum medium impressisse quam multa capita mutilasse . . . Qui est in causa, ut id factum sit, reddet rationem domino Jesu Christo . . . Ego optarim hunc librum iterum perfecte transferri.

1) Aus Handschrift Nr. XXXIX (Abschriften Roths).

2) Unter den Führern der reformatorischen Bewegung in Efslingen findet sich keiner dieses Namens (Keim, Reformationsblätter der Reichsstadt Efslingen 1860; vgl. neuestens O. Mayer, Blätter für württembergische Kirchengeschichte III, 178 und Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte N. F. IX 1 ff., 311 ff.). — Er gehörte gewiß mit zu den „Freunden und Gesellen“, die Michael Stiefel am Schlusse seiner im Sommer 1523 zu Wittenberg verfaßten, „Dem frommen Euan-gelischen Clausen En | gelfrid, burger zu Efslingen“ gewidmeten „Antwort . . . vff doctor Thoman Murnars murnarrische | phantasey, | . . .“ (Panzer, Annalen Nr. 1997; Strafsburger Druck; Ex. XVI, XI, 11, 21) grüßen läßt. Vgl. Keim, S. 11 und W. Kawerau, Thomas Murner und die deutsche Reformation, Halle 1891, S. 60 f. 106.

3) Nach dem Jahresanfang mit Weihnachten.

4) Peter Schumanns handschriftliche Zwickauer Annalen: „1518 am Abent Elisabet Donnerstag nach Ottmarij ist vorstorben der wir-dige her Magister Petrus Drechsel sonst Schmit genant, ein Vicarius zu vnser lieben frauen vnd pfarrer zu S. Margreten, auch lange Zeit regirer der schuelen alhie“.

5) Herzog, Chronik der Kreisstadt Zwickau II, 227.

6) Ebend. I, 184, II, 187. Derselbe, Geschichte des Zwickauer Gymnasiums (1869), S. 10. Fabian in den Mitteilungen des Altertums-vereins für Zwickau und Umgegend III (1891), S. 52.

7) Sommer 1477 in Leipzig immatrikuliert, 13. September 1480

Kapitals von 1000 fl. vermacht<sup>1</sup>; Roth aber war in seinem Gewissen zweifelhaft geworden, ob er diese Zinsen annehmen dürfte, und hatte Lambert um Rat gefragt. Das Judicium desselben verrät deutlich die Einwirkung der „Hauptstück vñ artickel Christenlicher leer wider den vnchristlichen wucher“ des D. Jacob Straufs, der ja Ende 1522 Prediger in Eisenach geworden war<sup>2</sup>.

Francisci Lamperti Galli theologi Juditium de ministris ecclesie dei, de decimis, primitijs et oblationibus, an scilicet per Euangelium sint obrogate, et de excommunicatione Papistica.

Franciscus Lampertus Auenionensis inutilis Jesu Christi seruus Henrico Esslingio suo.

Gratia et pax a Deo patre nostro et domino Jesu Christo! Placet mihi vehementer et eorum, de quibus ad me scripsisti, et tuus ardens veritatis zelus, quod Romanistarum vulpium, quae altissimi vineam demoliri non cessant, calliditatem odio habeatis quodque puram Euangelij veritatem simplicissime requiratis.

Petis, quid sit de decimis Christiane sentiendum Et an vera

bacc., 28. Dezember 1489 mag. artium (Matrikel der Universität Leipzig, herausgegeben von Erler I, 309; II, 269. 313). — Die Zwickauer Bibliothek besitzt ein Exemplar (XVII, X, 11, 1) der Schrift Caspar Güttels „Ein fast fruchtbar buchlein von Adams | wercken, vnd gottes genadē . . .“ (Panzer, Annalen Nr. 897, G. Kawerau, Caspar Güttel, Halle 1882, S. 77, Nr. II), welches auf der letzten Seite die eigenhändige Widmung des Verfassers aufweist: D Magistro Petro fabri. Güttel von 1511 (1510?) bis Pfingsten 1514 Prediger und Mefspriester an-St. Marien in Zwickau (Kawerau, S. 15 und dazu meine Bemerkungen, Harzeitschrift XXXI, S. 317).

1) Herzog, Chronik II, S. 240 und Gymnasium, S. 16.

2) Hauptstück | vñ artickel Christenlicher leer | wider den vnchristlichen | wucher, darüb etlich | pffaffe zu Eysnach | so gar vnrüwig | vnd bemuet | seind. | Gepredigt zu Eysenach durch | D. Jacob Straussen. | 1523. | Titelbordüre: Dommer, S. 240, Nr. 80. 4 ff. 4<sup>to</sup>. 4 weifs. Augsburger Druck. Exemplar XVI, XI, 8, 21. Panzer, Annalen, Nr. 1995, abgedruckt bei Strobel, Miscellaneen Literarischen Inhalts III (1780), S. 11—16. Grebel in Zürich an Vadian, 13. Juli 1523: Advehitur huc ad nos Jacobi Strussii libellus sive articuli evangelicissimi, quibus colore suo depinxit census (Enders IV, S. 249). — Ausführlicher behandelte Straufs das Thema im nächsten Jahre: Das wucher zu nemen vnd gebē. | vnserm Christlichen glauben. vnd | bruderlicher lieb (als zu ewiger verdamnyß reich- | end) entgegen yst, vnberwintlich leer, vnnnd ge- | schrift . . . D. Ja. Strauß Ecclesiastes | zu Isennach. | M. D. XXiiij. | 28 ff. 4<sup>to</sup>. 28<sup>b</sup> weifs. Druck von Ludwig Trutebul in Erfurt. Exemplar XVII, XII, 4, 10 und XX, VIII, 18, 29. Panzer, Nr. 2484. Enders IV, Nr. 804 und V, Nr. 863 zu datieren: 4. Juli 1524 und Anm. 2 zu korrigieren nach Albrecht, Beiträge zum Verständnis des Briefwechsels Luthers im Jahre 1524, in den „Beiträgen zur Reformationsgeschichte, Köstlin gewidmet“, Gotha 1895, S. 5f.).

sint, quæ impia pseudosacerdotum turba de huiusmodi sentit. Igitur non tantum de decimis, sed etiam de primitijs et oblationibus paucis accipe.

Primum, quod ministros in lege plurimos instituerat deus, nempe sacerdotes et leuitas, quorum fere non erat numerus, quibus voluit primitias, decimas et oblationes dari atque per hec illorum necessitatibus prouideri<sup>1</sup>. De primitijs et decimis habes Exo. 22: Decimas et primitias tuas non tardabis offerre. Et Leui. vltimo: Omnes decime etc. Rursumque Nu. 18 toto capite, Item Deu. 14: Decimam partem etc. et 26 quasi per totum. De oblationibus autem Exo. 23 et 34: Non apparebis in conspectu meo vacuus, Et Deu. 16: Non apparebis ante dominum vacuus, sed offeret unusquisque secundum quod habuerit iuxta benedictionem domini Dei sui, quam dederit ei. Nunc autem euacuatum est sacerdotium Aaron et ministeria Leuitarum oblitterata sunt, quibus successit sempiternum Christi sacerdotium, cum quo, per quem et in quo omnes fideles sunt in sacerdotes consecrati. hinc dicitur 1 Pe. 2: Vos autem genus electum, Regale sacerdotium. Etapoca. 5: fecisti nos deo nostro reges et sacerdotes, et regnabimus super terram.

Abrogatum igitur est, vt liquido cernis, ministerium sacerdotum et leuitarum veteris instrumenti. Igitur etiam, quæ pro eorum vita fuerunt instituta. cessant ergo decimæ, primitiæ et oblationes prescriptæ, quas ad id Deus constituerat.

Ostendant nobis legis sacerdotes atque leuitas, pro quorum vita premissa largiri opus sit, certe non poterunt, nisi Judaisare velint et se quod non sunt esse mentiantur. Vere post Christi Euangelium publicatum decimas, primitias siue oblationes a fidelibus exigere furtum execrabile est. Sed quid aliud fecerunt vnquam faciuntque vltimè illæ orbis terræ feces, pseudoepiscopi, canonici, pseudo christi, papistici scilicet sacerdotes et monachi, quam furari, mactare, perdere? Nam in veritate non plus iuris habent in decimis quam ego in regno Hispaniæ aut Portugaliæ.

Hinc liquet, quod nihil minus sunt quam Pontifices, Episcopi, sacerdotes, Leuitæ ac ministri ecclesiæ, sed tantum sunt lupi rapacissimi et depopulatores fidelium, animalia ventris, venenataque reptilia terræ ac cæci miserrimi ac cecorum duces, quos deus illuminet et ad se conuertat, Amen.

1) Von dem Pfaffen Zehen | den, Hundert vnd | zwen vnd fyer- | tzig | Schlussreden. | Durch Othonem Bruñfelß. | Über und unter diesem Titel zwei [Seiten]leisten. 16 ff. 4<sup>to</sup>. 16<sup>b</sup> weiß. Druck von Johann Schott in Strafsburg; Ch. Schmidt II (1893) Nr. 92; Exemplar XX, VII, 35, 22; vgl. zuletzt Keller, Otto Brunfels, Monatshefte der Comeniusgesellschaft VIII (1899), S. 273. fol. 3<sup>a</sup>: Der Zehend ist allein vß dem alten Testament. Ferner z. B. Eberlein im letzten Ausschreiben der 15 Bundesgenossen: Radlkofer, Johann Eberlein von Günzburg, Nördlingen 1887, S. 70 ff.

Sit ergo cunctis persuasissimum omnes Christianos sacerdotes esse ac Christi spiritu vinctos, consortes enim et participes eius sunt, quia de plenitudine eius accipiunt Gratiam pro gratia Joannis 1. sic sunt membra, fratres et amici eius, qui pro illis vinctus est. ps. 44: vnxit te deus etc.

Porro tametsi sacerdotes sint et, vbi quempiam aberrantem viderint, veritatem quam nouerunt syncere profiteri teneantur, non tamen omnibus publicum inter reliquos fideles verbi ministerium conceditur, sed ijs tantum, qui ab ipsis fidelibus communiter ad hoc electi sunt.

Sunt autem nunc in ecclesia duo tantum genera ministrorum, Primi episcopi, secundi diaconi, non Papistici, sed Euangelici. Episcopi sunt, qui ab ipsa fidelium communitate eliguntur, vt super se aduigilent verbumque Dei syncere et diligentissime annuncient ac mensam domini et baptismum administrent. hi sunt episcopi illi et idem presbiteri. E quibus vnum, duos, vel plures in singulis locis secundum eorum quantitatem et populi necessitatem eligere necessum fuit, non illa cęca mundi idola pictorum qui nunc sunt episcoporum.

Apertum deinde est eosdem per seniores vel presbiteros qui per episcopos intelligi. Propterea actis 20 omnes maiores natu ecclesię Ephesinę, quos Paulus vocauit Miletum, episcopos vocat.

Quod si quispiam obijciat plerosque ętate seniores minime esse, Respondemus, quod venerabilis fidelium senectus non sit a carne, sed a spiritu metienda, sapientię 4: Senectus enim venerabilis est non diurna neque numero annorum computata, cani enim sunt sensus hominis, et ętas senectutis vita immaculata.

Reliqui ecclesię ministri sunt diaconi, quorum ministerium est ex communibus eleemosynis Pauperum fidelium necessitatibus, quantum licet, prouidere, qualis erant illi septem ab apostolis electi Actis 6. E quibus erant Stephanus martyr et Philippus ille, qui Eunuchum Candacis, reginę Eþhyopum, instruxit et baptizauit actis 8. Tales certe oportuit esse diaconos, Sed Papa impius, vt suos antichristianos ministros constitueret regnumque suum impijssimum stabiliret, sicut alia compluria, sic et hoc Euangelicum ministerium aboleuit.

Essent profecto in omnibus fidelium locis abolenda penitus vniuersa hominum inuenta, vt sola castissima eloquia dei syncerius ac liberius obseruarent. quam laudabile foret, si reiectis tot stultis confraternitatibus, sacellis, missarum impijs foundationibus et huiusmodi, abnegatisque praedictis Antichristianis sacerdotibus decimis, primitijs ac oblationibus cunctis commune ęrarium<sup>1</sup> in quolibet fidelium loco institueretur, In quod abunde quisque

1) Vgl. Weimarer Lutherausgabe 12, 2.

mitteret secundum facultatem suam, vnde egentium necessitati prouideretur. super hoc autem opus eligendi essent a fidelibus viri aliquot boni testimonij, et hi sunt diaconi Euangelici.

Vides duo tantum esse ministeria in ecclesia Christi, Episcoporum scilicet et diaconorum, neque pluribus indigemus, nam cum omne ministerium aut pro anima aut pro corpore sit, In his, quae ad animam attinent, episcopi, in his vero, quae ad corpus, diaconi sunt instituti. Preter hos autem nullos alios ministros Dei ecclesia habet. Nam tota illa Papistica cohors Cardinalium, Patriarcharum, Archiepiscoporum, episcoporum, Sacerdotum, Diaconorum, Archidiaconorum, Archipresbyterorum, Decanorum, praepositorum, Canonicorum, Subdiaconorum, Accolitorum, Lectorum, Hostiariorum, Exorcistarum, monachorum omnium et aliarum huius farinae vulpium absque Dei verbo, quod est testimonium spiritus, instituta sunt. sine quo nullum ministerium in ecclesia introducere licet.

Nunc tandem annotaueris decimas, primitias et oblationes credentium nullas esse; quæ enim olim ad ministrorum legis vitam instituerat Deus, et iisdem ministris cessantibus et lege veræ libertatis superueniente sunt abrogata. Tantum id necesse est, vt fideles sibi mutuo inseruiant et alter alteri auxilio sit, vt omni petenti se tribuant, vt mutuam dent, nihil inde sperantes, vt omnibus etiam, que possident, abrenuncient et, ne illis adficiantur, vt vadant et vendant omnia, quæ habent, et proponant, si opus est, vendere, vt pauperibus distribuant. Breuiter tales oportet esse Christianos, vt magis sint proximorum quam sui illisque ita subueniant in omnibus, sicut vellent sibi fieri. Enimuero tales oportuerat esse credentes, vt nullus inter eos indigens esset, quemadmodum inter credentes apostolorum tempore Hierosolymis fuit. Sed heu vnusquisque, quæ sua sunt, querit, non, quae Jhesu Christi!

Hæc vniuersi Christi sacerdotes, credentes scilicet, sibi inuicem debent. Porro de veris episcopis specialiter præcipitur, ut eisdem ab ijs, quibus euangelizant, prouideatur. Ideo enim, cum ad præcipua illa regni Christi negotia, nempe ad verbi ministerium proficiscuntur, non vult illos deus pro sibi necessarijs plus æquo fore sollicitos, sed a populis quos docent vult hospitari, foueri et enutriri Matt. 10: Dignus est operarius mercede sua. Item 1 Ti. 5: Qui bene præsent presbiteri, duplici honore et necessariorum prouisione digni habeantur, maxime hi, qui laborant in verbo et doctrina. Dicit enim scriptura: Boui trituranti non obligabis os. De diaconis vero enutriendis nullum spetiale mandatum traditum est. Est tamen illis prouidendum, si pauperes sint, sicut reliquis fidelibus egenis.

Jam ex præscriptis apertissime vides, quod, quaecumque impij



pseudosacerdotes et papistę pretextu decimarum, primitiarum et oblationum a fidelibus exigunt, furta et rapinę sint. Adsumunt insignes illi predones, vt suam rapacitatem stabiliant, id quod Saluator de decimis Matth. 23 et Lucę 11 phariseis dixit: Hęc oportuit facere et illa non omittere. Verum, vt ceci sunt, non obseruant Christum de praeteritis fuisse locutum. Ait enim: oportuit hęc facere, vt scias, quod ante publicatum Christi Euan-gelium illa tradere necessarium erat, At posteaquam publicatum fuit, earundem tradendarum nulla est necessitas, imo nec congruit quidem, cum Iudeorum hoc magis sit quam Christianorum. Locos vero istos: Tollenti tunicam tuam dimitte et pallium, Esto benevolus aduersario tuo, et similes dum pro se adducunt, nihil magis contra se allegare possent, Nam etiam ipsis verbis scripturę se raptores et aduersarios populi Christiani esse fatentur. Denique tametsi alijs raptoribus nos beneuolos esse oporteat, ijs tamen nulla ratione adsentire licet, quoniam factis suis verbi Dei simplicissimam veritatem adulterant et Christianorum populos Judaisare compellunt.

Quod se decimas pretio mercatos fuisse quidam adfirmant, pro-fecto se cunctis vsurarios esse manifestant, Suntque similes illis, qui decem aureos semel tradunt, vt inde quolibet anno vnum recipiant, donec iterum simul decem illi reddantur, et, ne vsurarij dicantur, interea contractus suos impijssimos pensiones vocant. Noui, quod multa Canonicorum prostibula inde ditentur, scio quo-que eorundem collegium vnum habentem in similibus vsuris libras argenti Gallicas octo mille.

Jungis deinde, quod id iuris olim a Cesaribus sibi datum passim iactitent. Preter id, quod mendatum est, petimus: quid habent Christiani in similibus commune cum Cęsare? non enim Cęsar est Christi prouidere ministris, Cum omnipotens prouisor Christus sit nec egeat Cęsaris praecepto, quo sui regni ministris prouideatur. Summa summarum: nihil nisi mendatia et per-nitiosissima figmenta allegare possunt.

Ecce habes summam rei quam postulasti. sic ergo respon-deas ijs, qui te rogarunt, sicut in his litteris habes. Non ex-pauescant comminationes sacrificulorum Synagoge sathaneę. sciant eos non Dei, vt aiunt, sed diaboli vicem gerere, ideo nihil secun-dum Dei eloquia agunt. Hi tametsi a domino sint prorsus alieni, gloriantur veruntamen detestabili mendatio se ab eo non tantum in corpora, sed et in animas tantam accepisse potentiam, vt sibi quiduis in fideles agere licitum putent. Insaniunt ideo suis censuris Luciferinis et in Christi oues crudelissime deseuiunt, sed in veritate hi lupi rapaces nihil minus possunt, quam quod se posse gloriantur.

Admone igitur conciuēs tuos, ne eorum minas, censuras et rabies expauescant, cum aduersus Dei verbum omnia sint et non

Christi virtus, sed diaboli tyrannis sit apertissima. si eas timuerint, mors illis erunt, non quod sint vel in minimo efficaces, sed propter conscientiam. arbitrantur enim seducti, quod a Deo sint, et ob id etiam in animas aliquid posse, quo fit, vt pereant, si illas contempserint. Nimirum ipsum Deum spernunt, dum eam Sathanę tyrannidem, quam errantes a Deo esse autumant, nihili ducunt, et contra conscientiam agunt; qui autem facit contra conscientiam, edificat ad gehennam. Illis ergo alterum e duobus eligendum est: aut vt eas nihil aliud quam Sathanę esse portenta simplicissime credant, cum nec minimum quidem iota in vniuersis scripturis tam noui quam veteris instrumenti inueniatur, quo eorum tyrannis firmari possit, Christianos vero solis eisdem scriptis, quę verba Dei sunt, regi oporteat; Aut necesse est, vt permaneant in prauissimis illis spiritibus erroris et inde crucientur horumque filiorum diaboli perferant insaniam. Verum si Christiani sunt, solo dei verbo duci volent, oues namque suę vocem eius audiunt, alienorum vero nequaquam Joannis 10. Credant mihi, imo ipsi veritati, omnem hanc Luciferi altitudinem in prescriptis idolis fidutialiter aspernentur, Neque enim prius in Christo vere liberi erunt, quam omne hoc diaboli fastigium pro nihilo habuerint.

Non abnego ecclesiam Christi suam habere excommunicationem, sed hæc nihil aliud est quam errantes et impios ab aliorum conuersatione seiuungere, ne illos inficiant et vt tandem confusi meliores fiant.

Bene facis, dilectissime Henrice, quod tuos syncerum Dei verbum edocere cupis, bene faciunt et illi, quod veritatem querunt Et solo Dei verbo regi desiderant, vnde et in te et in illis Deum meum glorifico, cuius nomen sacrosanctum ab omnibus sanctificari cupio. Gratia domini nostri Jesu Christi et tecum et cum illis sit! Amen. Vale et pro nobis ora, vt in doctrina fidei et charitatis proficiamus! <sup>1</sup>

Franciscus Lambertus Auenionensis inutilis  
Jesu Christi seruus Stephano Rottho Zwickauensi,  
fratri in domino amicissimo, Gratia  
et pax a Deo patre nostro.

Quid times mihi quantumlibet varijs longe occupatissimo esse molestior, mi Stephane Rotte, frater in domino charissime, vbi maxime in te video, quod toti orbi, vniuersis potissimum, quos hucusque titulo ementito Ecclesiasticos appellarunt, ab annis pluribus nunquam non concupiui, pectus videlicet Christianum, quo

1) Mancher Gedanke kehrt wieder in Lamberts im Januar 1525 (Baum, S. 81. 373) beendigter FARRAGO | OMNIUM FERRE RERVM | Theologicarum, . . . Kap. 5 u. bes. Kap. 9: De abrogatione primitiarum, decimarum et oblationum etc.

impiam vsurarum voraginem detestaris et omnia hominum inuenta suspecta habes. Salutis a me consilia postulas, quibus eo libentius respondebo, quo omni petenti est tribuendum, et pro veritate etiam, si id voluerit Dominus, cupiam superimpendere memetipsum.

Verum nunc ideo tecum paucis agam, quod de his latius Christo propitio aliquando tractare intendam. Sed ad rem tuam veniam. Auunculus tuus testatus est aureos mille, quibus ad vnam prebendam census aureorum quinquaginta emerentur, — institutum profecto vsurarium, quicquid seductus orbis tot sæculis aliter senserit. is cupiens tibi gratificari et fore auxilio deceptus et sibi et tibi admodum obfuit, dum te vsuris immersit. Constituit enim, vt eadem prebenda ceteris omnibus prior ipse potireris, modo faceres, quæ sedulo expedienda reliquit. Concessit quoque tibi id, quicquid est priuilegij, vt sex annis et eo amplius a syco-phanticis illis ordinibus vel, vt concinnius loquar, confusionibus liber esses, curanda nihilominus interim per alios curaturus.

Porro, vbi hanc vsurariam prebendam suscepisti, eius institutionem noluisti (et id quidem recte, verum rectius facturus, si eam aboleueris) tyrannica pseudoepiscopi auctoritate firmari, quam etiam si totus orbis confirmasset, constat esse iniustissimam et propterea irritandam.

Denique, vt reiectis impijs huius prebendæ curis liberiore conscientia vbilibet viueres (quod non satis est ad veram animi libertatem), consensu Senatus ac familiæ tuæ aureos viginti ex annua quinquaginta aureorum summa remisisti, triginta solum nunc recipiens. At nunc dubitas, an hoc sit acceptum coram domino, et ideo hunc scrupulum tibi explanari deposcis. Ergo nunc, quid Seruator Opt. Max. velit, paucis accipe!

Primo: Omnes fideles solo Dei verbo regi necesse est. Preterea id nos summe obseruare oportet, vt, quæ Deus precipit, diligentissime faciamus, quæ vero interdicit, quasi venena aspidum deitemus et reijciamus.

Secundo: Nullus princeps aut Senatus siue communitas, immo nec totus mundus pariter congregatus potest aliquid constituere, quod sit contra verbum Dei, quod diuinæ voluntatis est certissimum testimonium. Immo omnis constitutio, quæ eidem verbo non per omnia concors est, impia et iniusta est ideoque irritanda.

Tertio: præcipit Deus, vt mutuum petentibus tribuamus. Itcirco ei, qui habet et potest, mutuum postulanti et eo indigenti abnegare est illicitum. Seruator non expressit indigentiam petentis, nam presupponitur. Ad quid enim mutuum his, qui abundant? Sed ideo non expressit, quia non vult nos iudicare, quod absque indigentia quis postulet. Non enim omnes, qui videntur abundare, abundant. Non licet ergo abnegare petenti. Quod si iniuste

et absque indigentia petit, Dei iudicio relinquendus est. Nihil tamen dubitauerim his fore abneganda, quae petunt, qui non nisi ad impietatem et lasciuam petunt, modo notum sit, sicut his, qui mutuum petunt, vt ipsi dent alijs ad vsuram, vt ludant, scortentur, choreas ducant, commessionibus et ebrietatibus vacent etc. alioqui dandum est, quod petitur. Qui autem non dat, grauissimo apud Deum iudicio reus erit. Vult enim Deus, vt pro confratrum necessitate etiam commodis vsibus nostris aliquid decidat. Ergo non licet postulata fratribus egentibus recusare, vt interea ditior fias. Secus est, si pro te et familia tua re, quam abs te petunt, ipse tum indiges.

Quarto: tametsi omni petenti dandum sit, eorum verumtamen maior est habenda ratio, et his magis tenemur, quorum indigentia est manifesta. de quibus specialiter in scripturis mandata reperimus, quales sunt peregrini, orphani, viduae, pupilli, pauperes, et inter hos computantur Respublicae seu communitates.

Quinto: Christus omnibus interdicit, ne pro mutuo quicquam sperent aut exigant, vnde ne obulum quidem exigere licet. Proinde totum illud cahos exceptionum a Canonistis et Sophistis inuentarum de interesse sine damno lucro cessante et reliqua id genus non nisi mendata et commenta diaboli sunt. Quibus omnibus si per otium liceret apertissime et sigillatim responderemus, sed forsitan id donabit quandoque altissimus. Noui, quid impia caro alleget, vt haec sua figmenta stabiliat et certa fore ostendat, sed Dei veritate palam factum est, quod iniustissima sint.

Fui ego sepe numero (vt semel in Christi passionibus gloriar) in grauissimis atque etiam mortis periculis, quod aduersum me eiusmodi predicantem insanirent foedissima illa Canonicorum ac Monachorum, quos possidentes vocant, prostibula, quae non nisi vsuris ditantur et impie viuunt. Vere, quemadmodum ceruus desiderat ad fontes aquarum, ita ego, qui, quantum haec nocentissima pestis inualuerit et quidem in omni statu, certo experimento agnoui, ad Dei gloriam animarumque salutem eius venena reterege concupisco.

Sexto: ex premissis consequitur has censuum siue pensionum constitutiones veras vsuras esse, quantumlibet emptionis nomine pallientur. Non dubito te nosse, quantum in his impie sentiant et quibus mendatijs innitantur Primum Antichristiana illa sedes cum omnibus principibus et clientibus suis, nempe beneficiatis et Canonistis, deinde caetera illa Sophistarum cohors, quibus nunc haudquaquam respondeo. quantum, sicut predixi, diem oportunitatis ad id exspecto, tantum id contra ea, quae dicunt, adsumpseris, quod toties inculcauimus, videlicet sacra eloquia fore simplicissime capienda. Et quicquid non per omnia eidem verbo consentit fore reiiciendum. Vitandum ergo est, quicquid venenatus ille anguis

sensus humani suggerit. Nonnulla enim contra Dei verbum semper machinatur et definire praesumit.

Septimo: quia sunt manifestissime vsurę aut non nisi per vsuram fiunt, supradictę praebendarum foundationes et reliqua huiusmodi sunt prorsus irritandę. omnia etiam onera illis adnecta sunt cuius fideli illicita. Diruenda sunt ergo primum fundamenta, id est, praemissę foundationes, vt simul cum eis omnia corruant. Est autem sic procedendum, vt diruantur: Primo obseruent, an his, quę annue reddiderint, totam summam sive vt vocant capitale compleuerint. Si vsuris totum redditum est, nihil amplius tribuant; omnia enim reddiderunt et nihil amplius debent. Si vero pars tantum reddita est, quod tum superest, creditoribus largiantur; Enimuero hoc tantum debent. Quod si non possunt totam simul reddere, id paulatim efficere nitantur. Porro, si creditor totum repetere velit, definiat ecclesia sive Senatus aut communitas credentium de caussa hac, sicut praediximus. Quod si obstinato corde ea repetere velit, ab eadem ecclesia sicut ethnicus a fidelium communione est separandus, Rapax enim est, Rapaces vero Paulus vult excommunicari 1 Cor. 5. Interdicit enim, ne quis cum eis communicet aut cibum capiat.

Exempli caussa Senatus vrbis tuę accepit centum aureos, redditurus annue quinque, si ex his iam per decem annos quinque dedit, tantum quinquaginta est redditurus. Verum in foundationibus missarum et similium, quę pretextu pietatis, tametsi impie, testamento constituta sunt, ad vsus vere pios et secundum verbum Dei sunt conuertenda. Nec sunt reddenda heredibus, nisi pauperes essent, tunc enim ipsius familię, a qua egressa est fundatio, indigentibus, quod superest e summa, est largiendum. hoc autem ad ecclesiam credentium spectat, vt scilicet secundum hęc definiant et fieri praecipiant.

Quod autem ad caussam tuam attinet, quia auunculus tuus hac fundatione voluit et tibi primum et alijs post te esse auxilio, omne, quod superest e summa, pauperibus distribui necesse est, Quod facere debet ipsa tuę vrbis communitas. Verum idem tuus auunculus voluit primum inde tibi prouideri. Iccirco tibi primum prouideant necesse est, Denique reliquis familię tuę — de pauperibus tantum loquor, nam diuitibus hęc largiri est illicitum. Quodsi omnes diuites sint, alijs pauperibus sunt largienda. Ego tum huius sententię fuerim, vt, posteaquam tibi nonnihil traderint aut saltem tibi laboranti pro illis aliqua conditione, qua viuere valeas, prouiderint, omne, quod reliquum fuerit, in communem egenorum cistam poneret, ipsis egenis a diaconis diuidenda. Onera autem, quę testator reliquit, tu ipse cum diaconis exequeris, ut ipse laborem et curam puerorum, illi vero, si quid pecuniarum dandum est, e communi cista tribuant.

Si familia tua a praescriptis dissentit, impie atque ethnice agunt, ideo sinendi sunt. Quod si obstinato animo hæc persequerentur, sunt ab ecclesia et congregatione fidelium per eosdemmet, sicut praediximus, excommunicandi. Pergat etiam ipsis nolentibus ipsa communitas, vt praescripta compleat, et tu ipse ad id omni diligentia nitere, vt nihil negligatur.

Verum, si eadem communitas aut Senatus carnis consilijs magis quam Dei verbo acquiescens vellet aut vsuras, sicut hactenus fecit, reddere aut aliquid contra praedicta agere, rejce, quos suscipis, aureos triginta et vide, ne amplius vsurarius sis. Nam vere et illi et tu ignorantes vsurarij fuistis. tum fuge eorum conuersationem, quod ethnici facti sint et Dei verbo aduersaria velint! Vide etiam, ne quidquam dubites aut diffidas! Prouidebit enim tibi Deus, Neque arbitraris te fore tutum in conscientia, si manente impia fundatione aureos triginta receperis et pro eis senatui operam tuam obtuleris. Primum namque omnium illa fundatio est dirimenda, ne post te maneat. Nam sic aliorum vt tuum bonum velle debes, vt sicut nec teipsum, ita neque alios, qui te sequentur, velis vsurarios esse.

Queris veram animi pacem, quam eo tantum medio habere quis potest, cum Dei verbo simplicissime acquiescit. Vides enim, quam nihil tibi ad eam pacem adsequendam profuerint, quecumque hactenus contra idem verbum admisisti. Ecce, quod e censu annuo 50 aureorum viginti remisisti, et pacem non habes, quod omnes prorsus remittere debueras. Habuisti etiam ad id Senatus et familie tue consensum, Sed neque eorum neque totius mundi consensus aliquid facit ad ea, quae non sunt secundum verbum Dei. Nec quicquam facit, quod onera testamenti suscepisti; Illi-cita enim sunt, eo quod super vsurario contractu fundentur. Dissipetur ergo contractus, et de oneribus, si sunt alioqui pia, fiat, sicut paulo ante diximus. Vanum quoque est, quod te quidam tutum ideo arbitrantur, quod te quasi hereditario iure id accepisse dicunt. Nam inter credentes inualida est omnis heredum constitutio, quae contra verbum Dei facta est. Ideo per ecclesiam credentium est irritanda, fidelium enim est de omnibus iudicare.

Neque hæc perinde atque rem quandam mediam esse putas, quam scilicet licite possis tenere vel non tenere etc. Nimirum aut cum Christo aut contra Christum est. Non enim cum eo et contra eum esse potest. Indubie quoque aduersus illum est, quicquid ab eius verbo dissentit, sic et cum eo est, quicquid est secundum verbum eius.

Si prescripta fuerint obseruata, quidam multis timent in tranquillitatem et detrimentum, verum is timor non nisi ab infidelitate procedit.

Aggredere ergo, mi frater in Christo dilectissime, rem hanc

et tuis conciuibus ac familię da vera salutis consilia, ne dis-  
pereant terrenorum impio affectu, sed plene in Deum fidant, nihil  
dubitantes, quod, si eius sacratissimis iussionibus toto corde ac-  
quieuerint, omnia eis commodius succedent, tantum abest, vt  
detrimentum inde patiantur. Hęc sunt, quę te facere necesse  
est, vt veram, quam optas, animi tranquillitatem habeas.

Dominus autem Jesus Christus omnia dirigat ad sui sanctissimi  
nominis gloriam! Amen. Vale in eo semper nostri memor apud  
dominum. Vuittenbergę die Stephani prothomartyris 1524.

Tuus Franciscus Lambertus <sup>1</sup>.

## Beilage.

### Vier Briefe Spalatin an Stephan Roth.

(Originale in der Zwickauer R. S. B. N 14, II 254, N 15, N 120.)

#### I.

Dei Gratiam et Pacem! Ego vero, mi amantissime Stephane,  
tibi, ut par est, gratiam habeo multam, quod meae humilitatis  
tandiu tam pie memor mecum Doc. Francisci Lamberti nostri  
Galli Commentarium in Lucam communicas; probe ne dubita  
rediturum ad te, et, vt spero, etiam propediem. Interim autem  
velim tibi persuadeas me non minus tibi hodie subscribere quam  
olim eoque nomine te in albo, quando ita vis, meorum nunquam  
non futurum. Atque adeo etiam Deo autore daturum operam, vt  
Doc. Franciscus Lambertus non obscure intellegat sui me apud  
Principem Clementissimum non esse oblitum. Tantum in enar-  
randa fideliter Dei scriptura probe pergat. Bene vale et Deum  
pro nobis ora. Cursim, quum plura occupatus non possem. Fer. IIII  
post Assumptionis Diem [20. Mai] M. D. XXIII.

G. Spalatinus <sup>2</sup>.

Adresse: Suo in Domino Fratri Carissimo Stephano Roto Cyg-  
naeo. Ei, qui nobis Adnotationes Fr. Lambertum (!) in Lucam  
misit.

#### II. <sup>3</sup>

Remitto tibi iam, mi Stephane, priores Commentarij in Lucam  
sexterniones, vt antea inspectos, remissurus Deo adiuuante breui

1) Die Litteratur über den Wucher findet man in der Weimarer  
Lutherausgabe 15, 283.

2) Damals in Lochau.

3) Nur diesen einen Brief hat Buchwald, Stadtschreiber M. Stephan  
Roth in Zwickau in seiner litterarisch-buchhändlerischen Bedeutung für

etiam reliquos. Quod si sequentes quoque posthac mecum communicaris et tantum Georgio Blochingero<sup>1</sup>, custodi Edis omnium Diuorum, dederis ad me mittendos, magno me tibi deuinxeris beneficio. Quod etiam vt facias oro.

## III.

Dei Gratiam et Pacem! Ecce tibi, mi Amicissime Stephane, tuos sexterniones. Quod si etiam reliquos mihi transmiseris, rem multo gratissimam amico feceris. Bene vale cum Doctore Francisco Lamberto et reliquis et Deum pro nobis ora. Nam, si quid vicissim vnquam a nobis praestari poterit, prius vires deerunt perpetuo quam animus Deo adiutore testificandi gratitudinem. Raptissime ex Hertzbergo. Die III. Septembr. M. D. XXIII.

G. Spalatinus.

Adresse: Suo Carissimo in Christo Fratri Stephano Roto Cygnaeo.

## IV.

Dei Gratiam et Pacem! Eximie mihi placet tam eximia tua in me beneuolentia, mi amicissime Stephane, vt mecum Lamberti nostri Cantica communicaueris. Pergratum et hoc est, quod tam synceriter diligis hominem. Quod enim reliquum est, non solum probe remittam tibi Cantica, sed etiam Deo adiutore dabo operam, vt non sim ingratus erga te tam egregie amicum nobis. Interea bene valeas et, vt coepisti, perge in vtroque nostrum diligendo et Deum pro nobis ora. Cursim Dominica Antonij [17. Januar] M. D. XXIII.

G. Spalatinus.

Princeps noster Pientissimus optime adhuc, Deo sit laus, valet.

Adresse: Suo in Christo Amicissimo Stephano Rotto Cygnaeo.

die Reformationszeit, Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels XVI (1893), S. 241, Nr. 817 veröffentlicht.

1) Buchwald liest fälschlich: Blochbergero. — Georg Blochinger finde ich nur einmal erwähnt: Spal. ap. Menck. II, 645: Über Luthers Verheiratung am 13. Juni 1525 habe Justus Jonas ihm Tags darauf, am 14., geschrieben (Kawerau I, Nr. 90). Idem scripsit nobis Fer. IV. Vigilia Corporis et Sanguinis Domini (14.) Georgius Blochingerus Et Fer. VI post Trinit. (16. Juni, Vogt, Bugenhagens Briefwechsel Nr. 14) Pomeranus noster.